Die Bellachinis in Moers

Dr. Wilfried Scholten

Zu den Höhepunkten auf dem Gebiet der populären Unterhaltung im wilhelminischen Moers gehörten zweifellos die Zaubervorstellungen des Hofkünstlers Bellachini im „Kaisersaal" des „Deutschen Haus". Im letzten Jahrzehnt vor dem 1. Weltkrieg trat der Magier und Illusionist nicht nur in den Großstädten des Deutschen Reichs auf, sondern auch in mehreren Ländern Europas, in England, Italien, Österreich-Ungarn. Seine Auftritte im Jahr 1906 und 1909 in der „Metropole Moers" hatten sensationellen Charakter. Die „Metropole Moers" besaß 1906 allerdings gerade einmal 22.204 Einwohner, zu Beginn des Jahres 1909 war aber ihre Zahl im Zuge des aufblühenden Bergbaus um weitere 2 000 Personen gewachsen.

In der Literatur ist der Zauberkünstler unter dem Namen Lukas Strack-Bellachini oder der Marburger Bellachini bekannt. Seit seiner Ernennung zum Herzoglich sächsischen Hofkünstler (1891) standen ihm die großen Fürstenhöfe und bedeutenden Theater Europas offen. Die Zeitungsanzeige im „Grafschafter" vom 4. Februar 1909 wies sein Illusionstheater als „das größte Unternehmen des Kontinents" aus.(1)(2)

Lukas Strack-Bellachini (1861-1930) war in wilhelminischer Zeit so populär, dass der Fürst zu Fürstenberg einen Sonderzug nach Marburg schickte, damit er mit seiner umfangreiche Ausrüstung an Requisiten und Gerätschaften rechtzeitig bei ihm eintreffen konnte (Gimbel 2013, S. 32).

Deutsches Haus
Moers,
Fritz Wölking.

Sonntag, 7. Febr. bis inkl. Dienstag, 9. Febr.
Sonntag, Anfang 8 Uhr, Wochentags 8¼ Uhr.
Grosse sensation. Vorstellungen
des hier wohlbekannten
Hofkünstlers
Bellachini
aus Marburg.
Die neuesten Erfindungen auf magischem u. illusions-Gebiet.
Das größte Unternehmen des Kontinents.
Neu Pompös Effektvoll!
Unter anderem:
Mlle. Bellachini in ihrem Reisekoffer aus flüssiger Luft
Mrs. Matophi am Marterpfahl der Inkas
Aormundus miraculum das ? des Weltall
Mrs. Matophi am chinesischen Pranger (Lynchjustiz)
Das schlafende Wunder — Pracht-Illusion
Ein Blumenfest in Nizza (Pracht-Illusion)
In der Geisterstunde von 12–1 oder: was zwei Reisenden alles in einer Nacht passieren kann.
Bellachinis sensationelle Geisterwelt.
Mittwoch, den 10. Februar, nachmittags 4 Uhr:
Grosse
Schüler- und Familien-Vorstellung.
Preise der Plätze:
Im Vorverkauf: Sperrsitz Mk. 1,50 inkl. Karten-Steuer nur in der Buchhandlung Aug. Stelzer, Telefon Nr. 129
1. Platz Mk. 1,35, 2. Platz 0,85 Mk. inkl. Steuer, Galerie 0,60 Mk. im Theaterlokal, Zigarrenhandlung Lüttgen, Neumarkt, Schroer, Kirchstraße, Telefon Nr. 111, Hombergerstraße.
Zu meinen hochkünstlerischen Darbietungen lade ich ergebenst ein.
Bellachini,
Hofkünstler,
Mitter p. p.

Abb.1 Anzeige vom 4. Februar. 1909

---

1) *Die folgenden Ausführungen verdanken wichtige Informationen und Anregungen der lesenswerten Broschüre von Karl-Heinz Gimpel über den Marburger Bellachini. Das Leben Strack-Bellachinis wird darin ausführlich gewürdigt. Der Autor stellte dankenswerter Weise auch die Abbildungen „Hofkünstler Bellachini im Serail" und „Hofkünstler Bellachini Theater" zur Verfügung.*
2) *Ausgewählte Anzeigen und Artikel der Moerser Tageszeitung „Dorf-Chronik und Grafschafter" (Stadtarchiv Moers) bilden die Grundlage für diesen Beitrag. Zitiert wird wegen der besseren Lesbarkeit nur das Datum der Zeitungsausgabe. Die Artikel finden sich in der Rubrik „Lokales und Vermischtes", die Inserate im Anzeigenteil.*

Abb. 2 Hofkünstler Bellachini im Serail, Plakat (Gimpel 2013, S. 34)

Seine vielfältige und kostspielige Ausstattung mit neuartigen Apparaten und Geräten erlaubten ihm völlig unbegreifliche Zauberkunststücke. Ihnen lagen offenbar die neuesten, nicht jedermann zugänglichen oder verständlichen Erkenntnisse auf dem Gebiet der Optik, Elektrizität und des Magnetismus zugrunde. Sein Repertoire war unerschöpflich, seine prachtvollen Bühnendekorationen beeindruckten die Zuschauer immer wieder (Abb.2).

Als Bellachini im Jahr 1906 erstmalig in Moers im „Kaisersaal" des „Deutschen Haus" drei Aufsehen erregende Abendvorstellungen gab (9. 12. bis 12. 12. 1906), schrieb der „Grafschafter": *„Bellachini ist einzig dastehend in seinem Fach und besitzt das größte und reichst ausgestattete Zaubertheater der Neuzeit". Seine „Soireen" liefern „das Ausgezeichnetste auf diesem Gebiet", so dass „jedem ein Besuch dieser hochkünstlerischen Darbietungen" zu empfehlen ist" (10. 12. 1906).*

Kaiser-Saal Moers
(Deutsches Haus).

Hofzauberkünstler
Bellachini
Sonntag, d. 9., Montag, d. 10.
und Dienstag, d. 11. Dezbr.,
abends 8 Uhr, an Wochentagen 8½ Uhr:
Große
Zauber-Vorstellungen.

Aus dem reichhaltigen Programm hebe hervor:
Dr. Faust in Auerbachs Keller.
Die Rosenguirlande der Semiramis.
Der Geisterkoffer.
Bellachini als Fesselkünstler.
Aus dem Reiche der Spiritisten.
Sensationelle Enthüllungen über das Treiben der Medien usw.

Preise der Plätze:
Im Vorverkauf in der Buchhandlung Herrn Steiger:
Sperrsitz 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg
An der Abendkasse:
Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg

Abb.3 Anzeige vom 8. Dezember 1906

Ein anschaulicher Bericht über Bellachinis Soireen stand bereits im „Grafschafter" vom 6. 12. 1906.

***„Ein Spaziergang durch die Zaubersoireen von Belachini.** Präzis 8 Uhr hebt sich der Vorhang, ah, ein allgemeines Staunen, welcher Reichtum an Dekorationen, Apparaten und goldenen Tischen, tausend Kerzenstrahlen brechen sich an polierten Pokalen und Apparaten, man glaubt sich des Alltäglichen enthoben und in eine Märchenwelt versetzt. – Belachini betritt die Bühne und beginnt mit ausgezeichnetem Vortrage seine durchweg staunenerregenden Experimente, ja, im wahren Sinne des Wortes, er bezaubert tatsächlich seine Zuhörer mit Wort und Kunst, der Beifall der Anwesenden will auch nicht enden, denn so etwas wurde in Moers auf diesem Gebiete noch nicht geboten. – Es ist nicht möglich, hinter die Kniffe und Fingerfertigkeiten, kurz gesagt, hinter Bellachinis Ausführung zu kommen, und er selbst sagt auch mit Recht, daß er noch ein Schüler der alten Schule sei, wo man nicht die modernen Hilfsmittel der Jetztzeit gekannt hätte. Es tritt die Pause ein, wir lassen alles noch einmal im Geiste an uns vorüberziehen, aber nein, es ist zuviel, es ging zu geschwind, einfach, wir sind behext.*

2. Teil. Der Vorhand steigt wieder, welche Hölle kommt uns entgegen, es wimmelt von Gespenstern, Totengerippen, Totenköpfen, Schlangen und Teufel, durch letzteren läßt Belachen dem Publikum einen anerkannt wohlschmeckenden Teufelstrank bereiten, mit der Macht seines Zauberstabes läßt Belachini alles wieder verschwinden, sogar eine lebende Dame von freier Bühne, was wohl als Sensationsakt des ganzen Abends betrachtet werden kann. Zum dritten Teil, auch wieder nach kurzer Pause, sehen wir eine Dame, welche durch Beeinflussung von unserm allmächtigen Hexenmeister schwebt und dann wieder erwacht, eine Nummer, die wohl in dieser großartigen Ausführung noch nie gezeigt wurde. Darnach verabschiedet sich der Tausendkünstler und wir verlassen, auf´s äußerste zufriedengestellt, den Kaisersaal. Möge Brellachini reges Interesse von dem kunstliebenden Publikum von Moers beschieden sein, denn seine Kunst verdient wohl recht zahlreiche Anerkennung, demgemäß empfehlen wir seine Soireen. Wer sich amüsieren und Stunden angenehm verbringen will, eile zu Belachen (Deutsches Haus)."

Drei Jahre später trat Bellachini wiederum im „Kaisersaal" auf und der „Grafschafter" konnte seine Leser an die vergangenen „genußreichen Abende" erinnern.

„Besonderer Empfehlung bedarf es wohl nicht, denn in voller Erinnerung stehen uns wohl noch die genußreichen Abende, welche Bellachini vor ungefähr drei Jahren im Kaisersaal (Wölting) dem hiesigen Publikum bot. Trotz des schon überaus reichhaltigen Repertoire, zeigt Bellachini wiederum Neuheiten an auf magischen, sowie Illusionsgebiet" (1. 2. 1909).

Das Publikum war jedes Mal vom „berühmten Hexenmeister" begeistert, auch wenn es damals in Moers auf dem Gebiet der Unterhaltung an attraktiven Veranstaltungen keineswegs mangelte (Scholten 2013, S. 71ff, 179ff, 195 ff)

„Der Saal war wieder, wie am Sonntag, ausverkauft. Die Vorführungen Bellachinis, der sein Programm jeden Abend wechselt, erweckten den freudigen Beifall des dankbaren Publikums ..."

(11. 12. 1906)).

Im Jahr 1909 musste Bellachini im Nachbarort Hochheide sogar seinen dreitägigen Auftritt zunächst um vier, dann um fünf Tage verlängern, bevor er schon 60 Stunden später die Zuschauer in Moers in Begeisterung versetzte.

Die Eintrittspreise betrugen 1909 für den Sperrsitz 1,85 Mk., für den 1. Platz 1,35 Mk., für den 2. Platz 0,85 Mk. Sie waren damit mehr als doppelt so teuer wie die Karten für das Grafschafter Kinematographentheater, das 1908 in Moers eröffnet worden war. Für den Preis des besten Plat-

Abb. 4 Anzeige vom 30. Januar 1909)

zes im „Kaisersaal" konnte man im zugehörigen benachbarten „Hotel zu deutschen Haus" immerhin ein dreigängiges Menü erhalten.

(Scholten 2013, S.76 ff)

Neben den Abendvorstellungen (Soirees) gab es auch Schüler- und Familienvorstellungen am Nachmittag. Die Schülervorstellung am 27.Januar 1909 im „Dreikaisersaal" des Herrn Daniels in Hochheide wurde laut Pressemitteilung von ca. 2000 Kindern besucht (29. 1. 1909).

Die Programme wechselten von Vorstellung zu Vorstellung, boten aber immer Spektakuläres und Sensationelles. Im „Kaisersaal" in Moers war es am 10. Februar 1909 beispielsweise „Das Verschwinden eines lebenden Pferdes samt Kutscher von freier Bühne" (10. 2. 1909).

Im Jahr 1909 zählten „zu den Hauptnummern … die ‚gruselige' Piece ‚In der Geisterstunde von 12-1', wobei zwei Reisenden von unsichtbarer Geisterhand allerlei Schabernack gespielt wird" (1.2.1909).

Abb. 5 Anzeige vom 10. Februar 1909)

Abb. 6 Anzeige vom 4. Februar 1909 (Ausschnitt)

Zum Publikumserfolg trug sicher auch bei, dass Bellachini „seinen Vorführungen aus der höheren Magie … durch humoristischen Dialog noch eine recht schmackhafte Würze" verlieh und „auch als Geigenkünstler … in der Pause einige nette Proben seiner Kunstfertigkeit auf der Violine zum Besten (gab)" (1. 2. 1909).

Solche musikalischen Einlagen konnten allerdings kaum verwundern, denn vor seiner Karriere als Zauberkünstler und Magier war Strack Leiter der Stadtkapelle in Marburg (Gimpel 2013, S. 11f, 14f).

Lukas Strack trug den Künstlernamen Bellachini seit Anfang der 1890er Jahre auf Anraten seiner Durchlaucht Herzog Ernst II. von Coburg. Er hielt Strack für den würdigsten Nachfolger des in Polen geborenen populären Samuel Berlach (1825-1885), der schon mit 16 Jahren seine erste große öffentliche Vorstellung unter dem Namen Bellachini gab. Nach dem Tod Berlachs legten sich Dutzende von Magiern in Europa den Künstlernamen „Bellachini" zu (Gimbel 2013, S.17ff, 57).

Zu ihnen gehörte auch der Universalkünstler Otto Bellachini I., der Ostern 1908 erstmalig in Moers ebenfalls im „Kaisersaal" „sensationelle, epochemachende Kunst-Vorführungen" anbot.

Die Eintrittspreise betrugen für den reservierten Stuhl 1,50 Mk., für den 1.Platz 1 Mk., für den 2.Platz 60 Pfg. und die „Galerie" 40 Pfg. Kinder zahlten für den Sperrsitz 80 Pfg., für den 1. Platz 60 Pfg., für den 2. Platz 40 Pfennige.

Bei seinem Besuch der Redaktion des „Grafschafter" konnte der „bekannte Universalkünstler… dokumentarisch beweisen, daß er der alleinige ‚echte' Bellachini sei, der noch mit dem ersten Träger dieses Namens, dem 1885 verstorbene Bellachini zusammengearbeitet hat (18. 4. 1908).

Abb.7 Anzeige vom 16. April 1908

Über die Vorstellung berichtete der „Grafschafter":

„Otto Bellachini I. gab im Kaisersaal vor voll besetztem Hause seine Vorstellung aus den mysteriösen Gebieten seiner Salon-Magie, Bauchrednerkunst, Mimik u.s.w. Wenn auch einige Sachen selbstverständlich

Gemeingut seiner Berufskollegen geworden und folglich manchem nicht so ganz unbekannt gewesen sind, so bildete doch der größte Teil der Vorführungen etwas ganz Neues. Geschwindigkeit ist keine Hexerei, aber bei Bellachini ist die verblüffende Wirkung doch geradezu bewundernswert. Man weiß, daß man getäuscht wird, aber wie, das findet man bei dem besten Willen nicht heraus. Und vielseitig ist dieser liebenswerte Hexenmeister, das muß man ihm lassen. Einen frappierenden Beweis lieferte dafür die Verwandlungsszene auf offener Bühne in der er unter anderen R. Wagner, Ibsen, Windhorst, die „kleine Exzellenz", Bismarck, Kaiser Wilhelm I. und II. Kaiser Friedrich, Kaiser Franz Josef von Österreich und die bayrischen Könige mit staunenswerter Geschwindigkeit und Naturtreue kopiert. Stürmische, nicht enden wollende Heiterkeit erregten die Bauchreden mit den ‚mysteriösen Zwergmenschen' ..." (21. 4. 1908).

Das war zweifellos ein großartiger Publikumserfolg, denn Ostern 1908 bot sich der Moerser Bevölkerung ein außerordentliches Unterhaltungsprogramm. Das Grafschafter Kinematographentheater zeigte einen ausgezeichneten Film von der „Aufführung der Passionsspiele, Geburt, Leben, Wirken und Leiden Jesu". Zur selben Zeit gastierte der Zirkus Althoff-Kleppini in Moers, der neben „Freiheitsdressuren", „Reitkunststücken", „artistischen Leistungen" und „urkomischen Clownszenen" auch einen Star in seinem Programm hatte, den Entfesselungskünstler Kleppini, den „König der Ausbrecher" (18.4.1908).

Im 2. Kriegsjahr war es Forini-Belachini, der es verstand, das Moerser Publikum im Saal von Hermann Wessels auch in schweren Zeiten zu amüsieren (3).

Auf vielseitigen Wunsch heute, Montag, den 8. März
in Mörs im Saale Hermann Wessels, Neustraße
Letztes Gastspiel
neues Programm
Forini-Belachini
Illusionist und Zauberkünstler. — Forini-Belachini? mit seinen Schöpfungen auf dem Gebiete des Geheimnisvollen.
Einige Stunden im Reich der Märchen u. Wunder.
Alles staunt! — Forini-Belachini das Rätsel!
Einlaß 7 Uhr. Abend-Familien-Vorstellung. Anfang 8¼ Uhr.
Preise der Plätze: Sperrsitz 1 Mk., Reservierter Platz 75 Pfg. 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg. Schülerzahlen die Hälfte. Vorverkauf: Gasthof Wessels, Zigarrengeschäfte C. Grafer, Steintor 38 und Gust. Schüren, Ecke Klosterstr., 5 Pfg. billiger.

Abb. 8 Anzeige vom 6. März 1915

„Im überfüllten Saale des Herrn Wessels fand gestern abend die Hauptvorstellung des Zauberkünstlers Forini-Bellachini statt, die in all ihren Einzelheiten vom Publikum mit gespanntesten Interesse verfolgt wurde. Alle Darbietungen wurden mit verblüffenden Selbstverständlichkeit ausgeführt: besondere Spannung eckte die Selbsthypnose und die Gedankenübertragung. Die vom Publikum geäußerten wünsche nach einem bestimmten Musikstück wurden vom Vorführenden durch Gedankenhypnose auf den Kapellmeister übertragen, der dann das Musikstück richtig zum Besten gab" (8.3.1915).

Das Plakat „Hofkünstler Bellachini Theater" gab einen Überblick über die attraktiven Zauberkunststücke, mit denen der Marburger Belachini oder Strack-Bellachini im Verlauf seiner Karriere sein Publikum ins Erstaunen versetzte:

3) *Nachdem der Kaisersaal des „Deutschen Hauses" in der Unterwallstraße im April 1913 abgebrannt war, fanden größere Veranstaltungen in Moers in den Sälen von Hermann Wessels oder Carl Bläser in der Neustraße statt.*

- Verschwinden eines Gespannes
- Das verhexte Hotel
- In einer Sekunde zum Maskenball
- Die Reise durch´s Schlüsselloch
- Im Serail des Sultans
- Rosen aus dem Süden
- Das Medium ‚Cita' schwebt frei durch den Raum

Abb.9 Hofkünstler Bellachini Theater, Plakat (Gimbel 2013)

Die „großen Illusionen" zeigten allerdings seinen Sohn Johann Adolf (1885-1953) in Aktion, der schon vor dem 1. Weltkrieg gemeinsam mit seinem Vater auftrat (Gimbel 2013, S.35).

Der Marburger Lukas Strack-Bellachini soll nach Karl-Heinz Gimpel Anfang der 1920er Jahre sein Unternehmen aufgegeben und sich sich der Naturheilkunde gewidmet haben. Im Marburger Adressbuch stand ab 1925 unter dem Eintrag Strack-Bellachini: Hofkünstler und Heilkundiger. Nach Aussagen seines Enkels soll er damit dem Rat seines „Intimfreundes", dem Lehmpastor Felke aus Sobernheim, gefolgt sein (Gimpel, S.17 ff, 57).

Eine Bestätigung dieser Informationen über Kontakte zu Repelen und Felke finden wir in einem Leserbrief des „Grafschafter" aus dem Jahr 1911. Darin heißt es: „Der Zauberkünstler Belachini befindet sich zur Zeit in Repelen zur Kur. Er beabsichtigt, da er des Mammons genug verdient hat, zu privatisieren. Damit nun seine Kenntnisse und Fertigkeiten nicht verloren gehen, beabsichtigt der menschenfreundliche Herr, eine für diese Zwecke besonders talentierte Person umsonst in seine Künste einzuweihen" (16.8.1911).

Ob er mit seiner Suche erfolgreich war, wissen wir nicht. Sicher ist dagegen, dass sein Sohn „Bellachini jr." bis Mitte der 1920er Jahre in Moers im Saal Bläser in der Neustraße ausverkaufte Vorstellungen hatte.

MOERS!
Am Sonntag, den 13. u. folg. Tage, abends 8 Uhr
Sensations-Vorstellungen
des rühmlichst bekannten Illusionisten
Bellachini jr.
Der größte Zauberer der Erde
Wunderbare Geheimnisse aus d. indischen Sanskrit?
Zum ersten Male in Mörs!
Rühmlichst eingeführt in allen Nachbarstädten wie Duisburg, Düsseldorf Krefeld usw. usw.
Beachten Sie bitte die Plakate!
Bläsers Saal!

Abb. 10 Anzeige vom 5. Januar 1924

Abb. 11 Anzeige vom 22. Juli 1924

Sein Vater, Lukas Strack-Bellachini, hatte in der Inflation fast alles verloren, was er mit dem Verkauf seiner Requisiten und Zauberkünste kurz zuvor gewonnen hatte. So ist es verständlich, dass er danach wieder Vorstellungen gab.

Zu den letzten Vorstellungen in Moers zählten wohl die des „alten" weltberühmten Belachini am 23. und 24. Juli 1924. Nach Karl-Heinz Gimpel war er danach bis zu seinem Tod im Jahr 1930 in Marburg erfolgreich als Heilkundiger tätig.

Quellen und Literatur:

1. Anzeigen und Berichte der bezeichneten Ausgaben der Moerser Tageszeitung „Dorf-Chronik und Grafschafter" (= Der Grafschafter)

2. Gimpel, Karl-Heinz: Der Marburger Bellachini. Erinnerungen an Lucas Strack-Bellachini (1861-1930). Kleine Reihe von Marburg - Band 7, Marburg Dezember 2013

3. Scholten, Wilfried: Moers zu Kaisers Zeiten, Moers 2013

Bekannt war Bellachinis Zaubertrick, mit dem er eine Marktfrau in Marburg verwirrte. Er kaufte zwei Eier für 10 Pfennige, schlug eines nach dem andern auf und holte jedes Mal ein 10-Reichsmark-Goldstück heraus. Daraufhin beendete die Eierfrau ihren Verkauf, schlug einige Eier auf, jedoch ohne Erfolg. Danach kaufte Bellachini erneut ein Ei, schlug es ebenfalls auf und holte wiederum ein Goldstück aus dem Dotter hervor. Daraufhin schloss die Eierfrau endgültig ihren Verkaufsstand und sagte: „Jetzt gehe ich nach Hause und schlage dort alle meine Eier auf!" *(Gimpel 2013, S.46 f)*